

S a u s i t z i s c h e s

W a g a z i n,

Bier u. Zwanzigstes Stück, vom 3^{ten} Dec., 1787

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedr. Fickelscherer.

I.

Die letzten Worte des Anti-Klopstocks,
Beschluß.

Die Erklärung der Frage: Wozu ist der Mensch geschaffen? trägt nichts zu Klopstocks Rechtfertigung bey. Der Mensch soll Gott nachahmen, d. h. er soll seinen Nebenerschaffenen nach allem seinem Vermögen dienen, und suchen nutzbar zu seyn. Dieß ist der wahre Endzweck der Menschenschöpfung. Wenn man aber Gott zum Spiel des Wizes und der Geilheit des Geistes braucht, so stiftet man einen weit größern Schaden, als der Vortheil für den Autor, den Buchhändler, Buchdrucker, Papiermacher und Buchbinder einträgt. Auch wird dieser letzte Vortheil im Verhältnisse mit dem vorhergehenden Nachtheile nicht ein Mahl in Erwägung gezogen, weil sonst die bößhaftesten Scharfecken niemahls würden confiscirt werden können. Auf die von mir aus dem 2ten St. der Winkoppischen Bibliothek für Denker und Männer von Geschmack, S. 135. angezogenen Gedanken Friedrich des Einzigen, erwiedert Hr. J. nicht das Mindeste. Händel, der große Componist, ein weit größeres Genie als Klopstock, dachte würdiger und bescheidener, als er seinen Messias bearbeitete. Dieses Meisterstück der Tonkunst ist bloß aus den erhabensten Stellen der H. S. zusammen gesetzt, aus dem Kopse des Künstlers hingegen nichts hinzugefüget worden. — Ehe man die Natur definiren will, muß man zuvor Gott definiren. Gott ist dasjenige gränzenlose unendliche Wesen, wodurch alles in dem Schöpfungs-All geworden ist, noch entstehet, erhalten, und werden wird.

D d d

Dasje-